

Auf den Spuren des Jugendkommunikés

Gespräch in der LPG Niedergoseln, Kreis Oschatz

Die Redaktion „Neuer Weg“ fragte die Genossen Herbert Kohlbach, Parteisekretär, und Roland Gühne, Vorsitzender der LPG Typ III Niedergoseln, Kreis Oschatz, was die Grundorganisation der Partei tut, damit die Gedanken des Jugendkommunikés in der LPG verwirklicht werden.

„Neuer Weg“: „In diesen Tagen gibt es in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften unserer Republik eine große Aussprache über die Dokumente des VIII. Deutschen Bauernkongresses. Dabei spielen die Probleme der Jugend in unseren Dörfern, wie sie im Jugendkommuniké ausführlich dargelegt wurden, eine große Rolle. Wie ist es in eurer LPG um den Nachwuchs bestellt?“

Genosse Roland Gühne: „Unsere 800 Hektar große LPG zählt 210 Mitglieder, von denen 15 Jugendliche sind. 23 Lehrlinge werden bei uns im Acker- und Pflanzenbau, in der Rinderzucht bzw. der Schafzucht ausgebildet. Wir möchten natürlich aus den Lehrlingen gute Spezialisten machen und recht viele in der eigenen LPG behalten. Dazu sind jedoch vom Vorstand noch einige Voraussetzungen zu schaffen. Zunächst haben wir ein Ledigenheim für die jungen Genossenschaftsbauern eingerichtet und ihre Verpflegung durch die Betriebsküche gewährleistet. Leider läßt ihre Freizeitgestaltung noch zu wünschen übrig. Während die Arbeit der FDJ unter den Lehrlingen in letzter Zeit gut in Gang kam, ist sie bei den 'älteren' Jugendlichen noch ein Sorgenkind.“

„Neuer Weg“: „Ein Zeichen dafür, daß die Grundeinheit der FDJ der Unterstützung durch die Grundorganisation unserer Partei bedarf! Das Jugendkommuniké ist doch auch an die ältere Generation, besonders an unsere Genossen, gerichtet. In welcher Weise befaßt sich denn die Grundorganisation mit der Jugend?“

Genosse Herbert Kohlbach: „Als wir das Jugendkommuniké in der Parteileitung besprochen haben, stimmten wir darin überein, daß hier ein Programm für einen längeren Zeitabschnitt vorliegt. Man kann sich nicht vornehmen, von

heute auf morgen alle Forderungen durchzusetzen. Wir haben einen Anfang gemacht, als wir auf die Ausarbeitung des Jugendförderungsplanes durch den Vorstand Einfluß nahmen. Die Ziele und die wichtigsten Gedanken des Planes diskutierten wir zuerst in der Mitgliederversammlung der Partei. Die Genossen kennen daher den Plan, und das erleichtert uns, regelmäßig zu kontrollieren, was daraus geworden ist.

Das Jugendkommuniké verlangt zum Beispiel, daß die Jugendlichen mehr Einblick in die Planung und Leitung der LPG erhalten und selbst daran beteiligt werden. In den Jugendförderungsplan wurde deshalb aufgenommen, daß die Jugendlichen zunächst an der Planung in den Brigaden teilnehmen und in den Spezialistengruppen mitarbeiten.

Es wird weiterhin gefordert, der Jugend mehr Verantwortung zu übertragen. Deshalb haben wir vorgesehen, die Schäferei zum Jugendobjekt zu machen. Im Produktionsplan 1964 ist festgelegt, welche Flächen die Jugendlichen in persönliche Pflege nehmen werden, für welche Maschinen und Geräte sie verantwortlich sind und wie hoch ihr Anteil an der Selbstkostensenkung sein soll.

Speziell für die Lehrlinge sieht der Plan vor, daß Lernaktives gebildet werden, über die die besten Lehrlinge Patenschaften übernehmen. Im Sommer sollen die Lehrlinge an den Maschinen und Geräten ausgebildet werden.

Auf kulturellem Gebiet sind Schachwettbewerbe, Sport, Theaterbesuche, eine Reitergruppe und regelmäßige Jugendabende geplant bzw. schon organisiert worden.“

„Neuer Weg“: „Der Erfolg eurer Arbeit wird aber davon abhängen, wie die Genossenschaftsbauern, in erster Linie un-